

fügen, und die —> *Produktionsmittel*, weiterhin die Leitung der Produktion, die Technologie und Organisation der Produktion sowie die zur Produktivkraft gewordene —> *Wissenschaft*. Die P. bringen das Verhältnis der Gesellschaft zur Natur zum Ausdruck und die Entwicklung der P. die Veränderungen dieses Verhältnisses. Die P. existieren nur in untrennbarer Einheit mit den jeweiligen -> *Produktionsverhältnissen*, mit denen sie die historisch bestimmte —> *Produktionsweise* bilden. Mit den Arbeitsmitteln wirkt der Mensch auf die Natur und nutzt so ihre mechanischen, physikalischen und chemischen Eigenschaften. „Das Arbeitsmittel ist ein Ding oder ein Komplex von Dingen, die der Arbeiter zwischen sich und den Arbeitsgegenstand schiebt und die ihm als Leiter seiner Tätigkeit auf diesen Gegenstand dienen. Er benutzt die mechanischen, physikalischen, chemischen Eigenschaften der Dinge, um sie als Machtmittel auf andre Dinge, seinem Zweck gemäß, wirken zu lassen.“ (Marx, MEW, 23, S. 194) Die Produktionsinstrumente sind die Gradmesser für das Niveau der Produktivkräfte und somit der Herrschaft des Menschen über die Natur. „Nicht was gemacht wird, sondern wie, mit welchen Arbeitsmitteln gemacht wird, unterscheidet die ökonomischen Epochen.“ (Marx, MEW, 23, S. 194/195) Die wichtigste Produktivkraft (oder Hauptproduktivkraft) ist der Mensch, sind die Werktätigen mit ihren Kenntnissen und Erfahrungen. Ohne sie kann kein Produktionsprozeß - auch kein automatisierter - vor sich gehen. Das Funktionieren der Arbeitsmittel hängt vom Können der Menschen ab, davon, in welchem Maße sie die Möglichkeiten der Technik auszunutzen verstehen. Gleichzeitig aber hängen die Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten der Menschen wiederum von den vorhandenen Arbeitsmitteln, vom Stand der von den vorangegangenen Generatio-

nen Vorgefundenen P. ab. Die Entwicklung der P. ist vor allem die Entwicklung der Arbeitsmittel und die entsprechende Entwicklung der Menschen selbst. Gradmesser für das Entwicklungsniveau der P. ist die —> *Arbeitsproduktivität*. Wichtigster Faktor für das Wachstum der Arbeitsproduktivität ist die Schaffung immer höher entwickelter Produktionsinstrumente und anderer Arbeitsmittel, oder, mit anderen Worten, der —> *wissenschaftlich-technische Fortschritt*. Die P. sind das bestimmende, revolutionierende Element der Produktion. Da die Produktion nur als gesellschaftliche Produktion existiert, erfordern die P. Produktionsverhältnisse, die ihrem Charakter und ihren Entwicklungsbedürfnissen entsprechen (—> *Gesetz der Übereinstimmung der Produktionsverhältnisse mit dem Charakter der Produktivkräfte*). Aus der Natur des Produktionsprozesses folgt die ständige Bewegung und Veränderung der P., die zunächst innerhalb der bestehenden Produktionsverhältnisse vonstatten geht, schließlich jedoch mit diesen in Konflikt gerät. Dieser Konflikt zwischen P. und Produktionsverhältnissen tritt in Klassenkämpfen und Krisen in Erscheinung und erreicht seinen Höhepunkt in der sozialen Revolution, in deren Verlauf die überlebten Produktionsverhältnisse beseitigt werden. In den entwickelten kapitalistischen Ländern hat die Entwicklung der P. einen Stand erreicht, der den Übergang zum Sozialismus nicht nur ermöglicht, sondern zu einer historischen Notwendigkeit macht. Der Sozialismus ist die erste Gesellschaft in der Geschichte, die eine planmäßige und ungehemmte Entwicklung der P. garantiert und damit dem gesellschaftlichen Fortschritt sowie der Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit unbegrenzten Spielraum eröffnet. Bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft vollziehen sich auch tiefgreifende Wandlungen in